



## Bericht des Geschäftsführers für das Jahr 2011



Pilgerfahrt „Auf den Spuren des Heiligen Maximilian Kolbe“ in Polen

**Maximilian-Kolbe-Werk e.V.**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung.....</b>	<b>3</b>
1.1	Besonderes.....	3
1.2	Aus dem Vereinsvorstand .....	3
1.3	Gedenken .....	4
<b>2</b>	<b>Aufenthalte von KZ- und Ghettoüberlebenden in Deutschland .....</b>	<b>4</b>
2.1	Erholungs- und Begegnungsaufenthalte in Deutschland.....	4
2.2	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt sowie begleitet Kur in Polen.....	4
2.3	Zeitzeugenprojekte .....	4
<b>3</b>	<b>Betreuung von KZ- und Ghettoüberlebenden in Polen .....</b>	<b>5</b>
3.1	Finanzielle Beihilfen .....	5
3.2	Krankenbesuche von Deutschen in Polen.....	7
3.3	Sozialmedizinisches Zentrum Łódź und sonstige medizinische Versorgung...	8
3.4	Kuraufenthalte in Polen .....	8
3.5	Weihnachtsaktionen .....	8
3.6	Freiwillige in Einrichtungen des MKW in Polen .....	8
<b>4</b>	<b>Projekte für KZ- und Ghettoüberlebende in anderen Ländern.....</b>	<b>9</b>
4.1	Hilfs- und Begegnungsprojekte in den GUS-Staaten.....	9
4.2	Wohnortnahe Kuren .....	10
4.3	Weihnachtspäckchen Lemberg .....	10
<b>5</b>	<b>Maximilian-Kolbe-Jahr 2011.....</b>	<b>11</b>
5.1	Zeitzeugengespräche in Freiburg, München und Berlin .....	11
5.2	Pilgerreise „Auf den Spuren des Heiligen Maximilian Kolbe“ .....	11
<b>6</b>	<b>Internationale Begegnung - Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0 .....</b>	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Ehrenamtliche Mitarbeit.....</b>	<b>12</b>
7.1	Vertrauensleute in Polen .....	12
7.2	Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland.....	13
<b>8</b>	<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>13</b>
8.1	Rundbriefe und Mailings.....	13
8.2	Homepage.....	13
8.3	Pressearbeit/Pressespiegel .....	14
8.4	Broschüren .....	14
<b>9</b>	<b>Jahresrechnung 2011 .....</b>	<b>14</b>
<b>10</b>	<b>Anhang: Jahreschronik 2011 .....</b>	<b>15</b>

## 1 Einführung

### 1.1 Besonderes

#### Maximilian-Kolbe-Jahr

Das Jahr 2011 war unserem Namensgeber, Pater Maximilian Kolbe gewidmet. Damit sollte an den Märtyrertod des heiligen Franziskanerpaters erinnert werden, dessen Todestag sich am 14. August 2011 zum 70. Mal jährte. Aufgerufen hatte dazu der Senat der Republik Polen. Neben der laufenden Arbeit in den verschiedenen Bereichen wurden aus diesem Grund einige Veranstaltungen besonders unter dieses Thema gestellt:

#### *Internationale Begegnung „Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0“*

Die Auftaktveranstaltung zum Maximilian-Kolbe-Jahr bildete die zweiteilige Internationale Begegnung 2011 unter dem Titel „Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0“. Dazu trafen sich im polnischen Oświęcim (Auschwitz) vom 23. bis 28. Januar zwölf KZ- und Ghettoüberlebende mit 24 jungen Menschen aus Deutschland, Israel, Litauen, Mazedonien, Polen, Russland, Tschechien und der Ukraine. Der zweite Teil fand vom 23. bis 27. März in Weimar-Buchenwald statt.

Das Konzept der Begegnung baute auf den Erfahrungen der ersten derartigen Veranstaltung im Vorjahr auf. Jedoch wurde dem Projekt ein zusätzliches Element hinzugefügt: Die jungen Teilnehmer/innen sollten die Zeitzeugen mit Hilfe verschiedener Medientechniken porträtieren und deren Aussagen auf kreative Weise dokumentieren und verarbeiten. Gemeinsam sollten sie darüber nachdenken, wie aktives Erinnern und Gedenken in naher Zukunft aussehen kann, wenn keine Überlebenden von Konzentrationslagern und Ghettos mehr zu ihrem Leben befragt werden können. Die Projektergebnisse übertrafen die Erwartungen sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht.

#### *Zeitzeugenveranstaltung*

Gemeinsam mit dem Colloquium Politicum im Studium Generale der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Landeszentrale für politische Bildung wurde am 31. Mai eine besondere Zeitzeugenveranstaltung in der Universität Freiburg durchgeführt. Die polnische Jüdin Ruta Wermuth-Burak sprach in einem bewegenden und medial unterstützten Vortrag über ihre Verfolgung, Deportation, Zwangsarbeit und ihre Suche nach dem vermissten Bruder, den sie erst nach über 50 Jahren wiederfand. Ihre Lebensgeschichte bewegte rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörer im vollbesetzten Hörsaal. Das Medienecho war enorm und umfasste Fernseh-, Radio- und Pressebeiträge.

#### *Pilgerreise*

Die Pilgerfahrt nach Polen auf den Spuren des Heiligen Maximilian Kolbe bildete den Höhepunkt im Gedenkjahr. An der neuntägigen Studienreise nahmen 21 Spender/innen und Ehrenamtliche teil. Gemeinsam besuchten sie die einzelnen Lebens-, Glaubens- und Wirkungsstätten Kolbes in Warszawa, Niepokalanów, Łódź, Częstochowa, Kraków und Oświęcim. Höhepunkt der Reise war die Teilnahme an der Gedenkfeier zum 70. Todestag Pater Kolbes am 14. August 2011 in Auschwitz/Oświęcim gemeinsam mit vielen KZ- und Ghettoüberlebenden.

#### Weiteres Engagement gegen Rechtsextremismus

Nach fünf Jahren sollte eigentlich im Berichtsjahr das Kooperationsprojekt zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Maximilian-Kolbe-Werk zu Ende gehen. Erfolgreich konnte das Maximilian-Kolbe-Werk dem Kultusministerium des Freistaates eine Verlängerung vorschlagen. Das Ministerium maß dem Projekt „Demokratieerziehung an sächsischen Schulen“ eine wichtige Rolle zu und verlängerte die Zusammenarbeit um weitere zwei Jahre.

### 1.2 Aus dem Vereinsvorstand

Die Mitglieder des Maximilian-Kolbe-Werks wählten den Bischof von Fulda, Heinz Josef Algermissen, am 21. Mai 2011 auf ihrer Jahresversammlung in Fulda für weitere vier Jahre zum Vizepräsidenten des Maximilian-Kolbe-Werks.

### **1.3 Abschied von Dr. Werner Remmers**

Am 19. März 2011 starb nach langer schwerer Krankheit unser ehemaliger Präsident Dr. Werner Remmers im Alter von 80 Jahren. Er leitete das Maximilian-Kolbe-Werk von 1992 bis 2001. Die Verständigung zwischen Deutschen und Polen war ihm ein großes persönliches Anliegen. Daher setzte er sich mit aller Kraft für die Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks ein. Wir sind ihm zu tiefem Dank verpflichtet. In Verbundenheit über den Tod hinaus gedenken wir ihm und allen Verstorbenen des Maximilian-Kolbe-Werks.

## **2 Aufenthalte von KZ- und Ghettoüberlebenden in Deutschland**

### **2.1 Erholungs- und Begegnungsaufenthalte in Deutschland**

Im Berichtsjahr kamen 161 ehemalige KZ- und Ghettoüberlebende auf Einladung des Maximilian-Kolbe-Werks zu Erholungs- und Begegnungsaufenthalten nach Deutschland. Davon kamen 92 Gäste in neun Gruppen aus Polen und 69 Gäste im Rahmen von sechs Aufenthalten aus fünf verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas (Estland, Litauen, Ungarn, Russland und Weißrussland). Wie immer wurden alle Aufenthalte von Ehrenamtlichen gestaltet und begleitet.

Einige der Aufenthalte wurden durch Projektzuschüsse unterstützt, z. B. durch die Erzbistümer Freiburg und Köln, die Stiftung EVZ, die Krankenhilfe Berlin, den Freistaat Sachsen, den Weltgebetstag der Frauen und die GlückSpirale. Die Gruppen in Duderstadt und Bad Salzschlirf wurden von den Diözesancaritasverbänden Hildesheim und Fulda, die in Münstertal und Beuron durch die Josef-Schwestern bzw. durch die Erzabtei St. Martin mitgetragen.

Die polnischen Gäste, die sich im Haus Gertrud auf dem Feldberg vom 20. Mai bis 3. Juni 2011 erholten, besuchten die Geschäftsstelle des Maximilian-Kolbe-Werks. Mit dabei war ein Fernsehteam des SüdwestRundfunks (SWR), das eine Reportage über die polnischen Jüdin Ruta Wermuth-Burak drehte. Die Gruppe wurde zudem von Regierungspräsident Julian Würtemberger am 25. Mai im historischen Basler Hof in Freiburg empfangen.

Der Vizepräsident des MKW, Bischof Heinz Josef Algermissen, begrüßte traditionell die Gästegruppe in seinem Bistum. Auch Bischof Norbert Trelle, Hildesheim, empfing eine Gruppe von acht KZ- und Ghettoüberlebenden. Die Gruppe in Kleve besuchte Weihbischof Wilfried Theising in Münster, für die Gäste in St. Marienthal stand eine Begegnung mit Weihbischof Georg Weinhold, Dresden, auf dem Programm. Weihbischof Stefan Zekorn, Münster, feierte mit den Gästen in Warendorf einen Gottesdienst. In Trier wurde eine Gästegruppe von Weihbischof Robert Brahm empfangen. Weihbischof Engelbert Siebler vom Erzbistum München und Freising besuchte eine Gruppe aus Estland im Exerzitienhaus Fürstenried. Eine intensive Begegnung fand zwischen einer Zeitzeugengruppe in Paderborn mit Weihbischof Matthias König statt. Schließlich lud Joachim Kardinal Meisner zwei zeitgleich in Köln tätige Zeitzeugengruppen zu einem Besuch ins Bischofshaus ein. Der Landtagspräsident des Saarlandes, Hans Ley, nahm sich für acht KZ- und Ghettoüberlebenden Zeit, die sich zu einem Erholungsaufenthalt in Mettlach aufhielten.

### **2.2 Erholungs- und Begegnungsaufenthalt sowie begleitete Kur in Polen**

Eine Gruppe von 17 KZ- und Ghetto-Überlebenden aus Weißrussland verbrachte einen Erholungs- und Begegnungsaufenthalt im ermländischen Zalesie nahe Olsztyn (Allenstein). Ein Kuraufenthalt wurde 18 KZ- und Ghettoüberlebenden aus Weißrussland im ostpolnischen Nałęczów ermöglicht. Beide Gruppen wurden von polnischsprachigen Ehrenamtlichen aus Deutschland begleitet.

### **2.3 Zeitzeugenprojekte**

Bundesweit erreichte das Maximilian-Kolbe-Werk mit seinen Zeitzeugenprojekten 2011 wieder mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler. Insgesamt stellten sich 73 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (2010: 55 Zeitzeugen) für die Schulprojekte zur Verfügung. Außerdem besuchten auch Gäste von Erholungs- und Begegnungsaufenthalten Schulen.

Angesichts der neu entflammten rechtsradikalen Gewalt hauptsächlich im Osten Deutschlands verlängerte das Kultusministerium des Freistaats Sachsen das seit fünf Jahren mit dem Maximilian-Kolbe-Werk durchgeführte Projekt „Demokratieerziehung – Gespräche mit KZ- und Ghettoüberlebenden an sächsischen Schulen“ um zwei weitere Jahre. Im Berichtsjahr besuchten bei

diesem Projekt sechs Zeitzeugen zehn Schulen in Ostachsen und erreichten in 26 Klassen rund 800 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 11.

### Gruppenprojekte

An den sechs im Berichtsjahr in Deutschland durchgeführten Gruppenprojekten nahmen 44 KZ- und Ghettoüberlebende aus Polen, Ungarn, Belgien und der Ukraine teil. Die Projekte fanden in Höchst (Odenwald), Paderborn, Köln, Ockenheim (Rheinhausen), Dresden und Wallerfangen (Saarland) statt. Kooperationspartner waren 2011 das Staatsministerium für Kultus des Freistaates Sachsen, das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden des Bischöflichen Ordinariates Mainz und die Katholische Erwachsenenbildung Dillingen.

### Einzelprojekte

Für 17 Einzelprojekte in verschiedenen Städten Deutschlands stellten sich im Berichtsjahr 29 KZ- und Ghettoüberlebende aus Polen, Belgien, Ungarn, Litauen, der Ukraine und Weißrussland in 20 Städten zur Verfügung. Ein besonderes Kooperationsprojekt mit dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln fand im Juni 2011 statt: Zwei Zeitzeugen besuchten jugendliche Straftäter aus dem rechtsextremistischen Umfeld in der Justizvollzugsanstalt Siegburg.

Im Berichtsjahr verstarben die Zeitzeugen Roman Dabrowski, Jerzy Michnol und Genowefa Kowlaczuk. Mit ihrem Tod verlor das Maximilian-Kolbe-Werk verdienstvolle und langjährige Zeitzeugen.

## **3 Betreuung von KZ- und Ghettoüberlebenden in Polen**

### **3.1 Finanzielle Beihilfen**

Zu den Hauptaufgaben des Maximilian-Kolbe-Werks gehört die finanzielle Unterstützung von KZ- und Ghettoüberlebenden in Polen. Auch Witwen und Witwer sowie die behinderten Kinder ehemaliger Häftlinge erhalten Beihilfen. Je nach Situation variiert die Hilfe zwischen 100 und 600 Euro.

Neben altersbedingten Erkrankungen leiden viele KZ- und Ghettoüberlebenden an den Spätfolgen ihrer Haft. Sie brauchen umfangreiche medizinische Betreuung, die bei guter Versorgung privat zu bezahlen ist. Oft stehen sie vor der Wahl, „für den letzten Groschen das eigene Leben zu retten oder in der Warteschlange auf den Tod zu warten“ (Zitat eines Betroffenen). Besonders benachteiligt sind die KZ- und Ghettoüberlebenden, die auf dem Land wohnen und die Arztpraxen nur mit großen Anstrengungen und zusätzlichen hohen Fahrtkosten aufsuchen können.

### Beihilfen für ehemalige KZ-Häftlinge

1. ständige Beihilfen in 2010			Vorjahr (2010)
4	x	250,00 €	1.000,00 €
32	x	200,00 €	6.400,00 €
38	x	150,00 €	5.700,00 €
3	x	100,00 €	300,00 €
<b>77</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>13.400,00 €</b>	<b>15.150,00 €</b>
-9	Rückläufe Beihilfen	- 1.600,00 €	
<b>68</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>11.800,00 €</b>	<b>14.350,00 €</b>

Die ständigen Beihilfen erhalten ehemalige KZ-Häftlinge, die aufgrund ihres hohen Alters und ihrer schweren Erkrankungen und Behinderungen pflegebedürftig und bettlägerig sind, diejenigen, die zu den Opfern pseudomedizinischer Experimente gehören (sogenannte „Versuchskaninchen“) oder ehemalige KZ-Häftlinge, die ein behindertes Kind zu versorgen haben, dessen Behinderung als Folge der KZ-Haft des Vaters oder der Mutter festgestellt wurde.

Die Bewilligung von neuen ständigen jährlichen Beihilfen für die ehem. KZ-Häftlinge wurde 1996 eingestellt. Dadurch wird die Zahl der Beihilfen, bedingt durch das Ableben von Empfängern, von Jahr zu Jahr geringer.

2. einmalige Beihilfen in 2011			Vorjahr (2010)
3	x	600,00 €	1.800,00 €
4	x	500,00 €	2.000,00 €
12	x	400,00 €	4.800,00 €
56	x	300,00 €	16.800,00 €
100	x	250,00 €	25.000,00 €
74	x	200,00 €	14.800,00 €
15	x	150,00 €	2.250,00 €
6	x	100,00 €	600,00 €
<b>270</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>68.050,00 €</b>	<b>90.050,00 €</b>
-5	Rückläufe Beihilfen	-1.650,00 €	
<b>265</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>66.400,00 €</b>	<b>87.750,00 €</b>

Im Berichtsjahr wurden 311 Anträge zur Beratung vorgelegt (2010: 375 Anträge). Davon waren 82 Erstanträge und 229 Wiedervorlagen. 271 Anträge wurden bewilligt und 40 Anträge abgelehnt. Abgelehnt wurden Anträge von ehem. Häftlingen, die im Berichtsjahr entweder eine Kur oder eine finanzielle Hilfe vom Kolbe-Werk erhielten oder über einen kurzen Zeitraum inhaftiert waren und in den letzten Jahren mehrmals unterstützt worden sind.

Die Antragsgründe waren vielfältig: Fast alle ehem. KZ-Häftlinge, die sich an das Maximilian-Kolbe-Werk wenden, leiden an einer Herzerkrankung oder unter fortgeschrittener Degeneration der Gelenke und sind körperlich derart stark eingeschränkt, dass sie auf fremde Hilfe angewiesen sind. Ein Drittel der Antragsteller leidet an den Folgen eines Schlaganfalls oder einer Hirnblutung, sie sind gelähmt, bettlägerig und rund um die Uhr auf Pflege angewiesen. Nicht selten werden Anträge von Häftlingen gestellt, die an Krebs erkrankt sind und durch eine Operation, eine Chemo- oder eine Bestrahlungstherapie sehr geschwächt und bettlägerig sind.

Auch im Jahre 2011 wurde vom Maximilian-Kolbe-Werk für vier Schwerkranke die häusliche Pflege bezahlt. Dafür hat das Hilfswerk 5.823,69 Euro aufgewandt. Ein von uns beauftragter Pflegedienst kümmert sich um die Kranken. In der Region Lublin wurde ein Pflegedienst mit der häuslichen Betreuung von KZ-Überlebenden beauftragt. Die Kosten dafür beliefen sich auf 4.267,61 Euro.

### Beihilfen für Witwen

1. ständige Beihilfen in 2011			Vorjahr (2010)
14	x	250,00 €	3.500,00 €
84	x	200,00 €	16.800,00 €
76	x	150,00 €	11.400,00 €
<b>174</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>31.700,00 €</b>	<b>38.100,00 €</b>
-26	Rückläufe Beihilfen	-4.850,00 €	
<b>148</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>26.850,00 €</b>	<b>34.800,00 €</b>

Diese Beihilfen erhalten Witwen und Witwer, deren Ehemänner oder Ehefrauen in einem KZ umgekommen sind oder die kurz nach der Entlassung aus dem Lager aufgrund der Haftfolgen verstorben sind. Eine ständige Beihilfe bekommen auch Witwen, die einen ehemaligen KZ-Häftling vor seiner Inhaftierung geheiratet haben und Witwen/Witwer, die mit einem behinderten Kind leben, wenn die Behinderung eine Folge der Lagerhaft des Vaters oder der Mutter ist. Es handelt sich hier um die Beihilfen, die in früheren Jahren (bis 1998) bewilligt worden sind. Die Bewilligungen der ständigen jährlichen Beihilfen für Witwen wurden mit dem Jahr 1999 eingestellt. Dadurch verringert sich die Zahl der jährlichen Beihilfen.

2. einmalige Beihilfen in 2011			Vorjahr (2010)
10	x	250,00 €	2.500,00 €
45	x	200,00 €	9.000,00 €
25	x	150,00 €	3.750,00 €
12	x	100,00 €	1.200,00 €
<b>92</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>16.450,00 €</b>	<b>16.100,00 €</b>
-2	Rückläufe Beihilfen	-200,00 €	
<b>90</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>16.250,00 €</b>	<b>15.750,00 €</b>

Es wurden im Berichtsjahr 103 Anträge zur Beratung vorgelegt (2010: 111 Anträge), davon 62 Erstanträge und 41 Wiedervorlagen. 92 Anträge wurden bewilligt und 10 abgelehnt. 1 Antrag wurde zurückgestellt und sollte 2012 zur Entscheidung vorgelegt werden, nachdem ein Besuch bei der Antragstellerin stattfand. Die meisten Antragsgründe waren hohe Begräbniskosten und Kosten für medizinische und pflegerische Versorgung des verstorbenen Ehepartners (bei den Erstanträgen), sowie hohe Ausgaben für ärztliche Behandlungen und Therapien, notwendige Eingriffe oder Operationen, Kauf von medizinischen Hilfsmitteln, fremde Hilfe, Medikamente und steigende Unterhaltskosten (Wiederholungsanträge). Abgelehnt wurden Anträge von Witwen/Witwern, die in den letzten Jahren mehrmals von uns unterstützt worden sind oder nur kurzzeitig mit dem Partner verheiratet waren.

### Beihilfen für sonstige Angehörige

<u>einmalige Beihilfen in 2011</u>			<u>Vorjahr (2010)</u>
1	x	300,00 €	300,00 €
5	x	250,00 €	1.250,00 €
11	x	200,00 €	2.200,00 €
3	x	150,00 €	450,00 €
1	x	100,00 €	100,00 €
<b>28</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>4.300,00 €</b>	<b>5.000,00 €</b>

Im Berichtsjahr wurden 23 Anträge zur Beratung vorgelegt (2010: 30 Anträge). Davon waren 14 Erstanträge und 9 Wiedervorlagen. 21 Anträge wurden bewilligt und 2 abgelehnt. Es handelt sich um Anträge von Kindern verstorbener ehemaliger KZ-Häftlinge, die einen Elternteil in einem Konzentrationslager verloren haben und meist durch eine schwere Erkrankung in eine finanzielle Notsituation geraten sind.

### Beihilfen für behinderte Kinder

<u>einmalige Beihilfen in 2011</u>			
2	x	500,00 €	1.000,00 €
<b>2</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>1.000,00 €</b>	

Es handelt sich hier um Kinder von ehem. KZ-Häftlingen, die von Geburt an geistig behindert sind.

### Beihilfen für Überlebende des Roma-Holocaust

<u>einmalige Beihilfen in 2011</u>			
61	x	300,00 €	18.300,00 €
<b>61</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>18.300,00 €</b>	
-1		Rückläufe Beihilfen	-300,00 €
<b>60</b>	<b>Beihilfen</b>	<b>18.000,00 €</b>	

In Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Roma in Polen konnte das Maximilian-Kolbe-Werk 2011 an 60 Roma-Opfer eine Beihilfe von je 300 € überweisen. Die Roma-Holocaust-Opfer in Polen gehören zu den sozial Schwachen und Bedürftigen in der polnischen Gesellschaft. Viele erhalten Sonderzuschüsse für ‚die Ärmsten der Armen‘ oder Sozialrente vom polnischen Sozialamt. Einige wiederum erhalten einen monatlichen Kombattantenzuschuss.

### **3.2 Krankenbesuche von Deutschen in Polen**

Im Berichtsjahr gab es eine deutliche Zunahme an Krankenbesuchsprojekten. Es fanden verteilt über das Jahr zehn Projekte in Polen (2010: 6 Projekte) statt. Elf Ehrenamtliche führten diese Besuche in Zusammenarbeit mit Vertrauensleuten und Helfern vor Ort durch. Seit 1991 fährt zudem jedes Jahr eine Gruppe von Schülern und Lehrern des Jack-Steinberger-Gymnasium in die polnische Stadt Walbrzych (Waldenburg), um sich mit KZ- und Ghettoüberlebenden zu treffen. Dank der Ehrenamtlichen, Lehrer und Schüler konnten 2011 rund 350 Kranke und Bettlägerige zuhause besucht werden. Darüber hinaus besuchten das Jahr hindurch die polnischen ehrenamtlichen

Mitarbeiter (Vertrauensleute) viele ihrer alten und kranken Kameradinnen und Kameraden. In der Vorweihnachtszeit machten sich die Vertrauensleute und deutsche Freiwillige auf den Weg, um rund 2.800 Besuche durchzuführen.

### **3.3 Sozialmedizinisches Zentrum Łódź und sonstige medizinische Versorgung**

#### Sozialmedizinisches Zentrum Łódź

Zu Beginn des Berichtsjahres konnte das Sozialmedizinische Zentrum Maximilian Kolbe unter Leitung der Salvatorianerin Sr. Ewa Tonacka seine Arbeit für die KZ- und Ghetto-Überlebenden in der Stadt und für ganz Polen in neuen Räumlichkeiten aufnehmen. Fünf Fachärzte (Internist, Orthopäde, Neurologe, Kardiologe und Urologe) boten regelmäßige Arztprechstunden an. Eine Therapeutin bietet zudem ambulante physiotherapeutische Anwendungen an. Sr. Judyta Ludkiewicz koordiniert als examinierte Krankenschwester die häusliche Pflege und die Hausbesuchsdienste durch zwei junge deutsche Freiwillige. Täglich wurden durchschnittlich 25 Bedürftige vom Zentrum mit „Essen-auf-Rädern“ versorgt.

Darüber hinaus koordinierten die Mitarbeiter des Zentrums die Verteilung der 299 Kurplätze in sieben Kurhäusern, die Zusammenstellung der Gästegruppen, die das Maximilian-Kolbe-Werk nach Deutschland eingeladen hatte sowie mit 111 Aussendungen den Versand von medizinischen Hilfen in alle Landesteile wie auch die Ausleihstation für medizinische Hilfsmittel. Zur Unterstützung und Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung sandte das Maximilian-Kolbe-Werk im Juni 2011 Pflegematerialien, Wärmetextilien, Salben, Stärkungspräparate, Woldecken und Verbandsmaterial nach Lodz.

#### Ambulanz Krakau

Das Maximilian-Kolbe-Werks unterstützte auch im Berichtsjahr die Ambulanz für KZ- und Ghettoüberlebende in Krakau Stadt und Region.

### **3.4 Kuraufenthalte in Polen**

Das Maximilian-Kolbe-Werk konnte im Berichtsjahr in sieben Kurhäusern Polens insgesamt 299 Betroffenen eine 15-tägige Erholungskur (2010: 378 Gäste) anbieten, von der das Werk 80 Prozent der Kosten übernahm. Den Rest bezahlten die Teilnehmenden. Die Vergabe der Plätze erfolgte über eine Vergabekommission aus Mitarbeitern des Sozialmedizinischen Zentrums und Vertretern der Vertrauensleute. Die Erholungskuren mit Anwendungen unter ärztlicher Aufsicht haben für die KZ-Überlebenden eine große Bedeutung, da Versicherte ab 75 Jahren nur geringe Chancen auf die Bewilligung eines Kurplatzes durch das staatliche Gesundheitssystem haben.

### **3.5 Weihnachtsaktionen**

In der Vorweihnachtszeit 2011 besuchten die polnischen Vertrauensleute und ihre Helferinnen und Helfer 2.766 kranke, bettlägerige und über 90-jährige KZ- und Ghettoüberlebende zuhause in ihren Wohnungen. Sie überbrachten die vom Maximilian-Kolbe-Werk gestaltete Weihnachtskarte sowie ein Geschenkpackchen. Die Verteilung in Stadt und Region Lodz, sowie in den Regionen Konin, Tomaszow, Mazowiecki und Czestochowa übernahm das Sozialmedizinische Zentrum Lodz.

142 Alleinstehende und Einsame verbrachten die Weihnachtstage und den Jahreswechsel in Gemeinschaft. Untergebracht wurden die Gäste in fünf verschiedenen Gästehäusern. Das Projekt wurde auch 2011 großzügig durch die Lucas-Volk-Stiftung in Baden-Baden unterstützt.

### **3.6 Freiwillige in Einrichtungen des MKW in Polen**

Die seit Jahren bestehende Kooperationen mit den Freiwilligendiensten der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste und den Jesuit European Volunteers wurde auch 2011 fortgesetzt. Acht deutsche junge Erwachsene waren im Berichtsjahr in Gdansk, Lodz, Lublin, Kraków und Warszawa tätig. Sie übernahmen zum Beispiel in Lodz den Fahrdienst für das „Essen-auf-Rädern“ und widmeten sich den Hilfsbedürftigen und Einsamen.

Im Berichtsjahr leisteten vier Freiwillige ihren Dienst im Sozialmedizinischen Zentrum in Lodz. Von Januar bis August 2011 waren es Margerita Mycka aus Mannheim und Anna Reinhardt aus Dresden.



Im September 2011 kamen die neuen „Jesuit European Volunteers“-Freiwilligen Sarah Oel und Matthias Bergmann nach Lodz. Das Maximilian-Kolbe-Werk wird für die Arbeit der Freiwilligen in Lodz von der „Stiftung zur Unterstützung von Jugend und Alter“ mit einem Zuschuss unterstützt.

## 4 Projekte für KZ- und Ghettoüberlebende in anderen Ländern

In den Ländern der ehemaligen Sowjetunion unterstützte das Maximilian-Kolbe-Werk im Berichtsjahr 507 Hilfeempfänger (im Jahr 2010: 1214) mit Beihilfen, Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln. 145 KZ- und Ghettoüberlebende nahmen an acht von deutschen Ehrenamtlichen begleiteten wohnortnahen Kuren teil. Hauptamtliche und russischsprachige Ehrenamtliche begleiteten 2011 drei große Hilfs- und Begegnungsprojekte. Aufgrund der angespannten politischen und wirtschaftlichen Situation bildete Belarus/Weißrussland dabei den Schwerpunkt.

### 4.1 Hilfs- und Begegnungsprojekte in den GUS-Staaten

#### Projekt in der Region Chmelnyzki/Ukraine

Das erste Hilfs- und Begegnungsprojekt 2011 des Maximilian-Kolbe-Werks fand vom 2. bis 6. Mai in der Ukraine statt. Besucht wurden die Städte Chmelnyzki, Kamenez-Podolski und Schepetowka. Bei fünf zentralen Begegnungen und Krankenbesuchen in den drei Städten wurden insgesamt 111 Überlebenden eine finanzielle Beihilfe überreicht.

Begegnungsort	Hilfeempfänger	Höhe der Beihilfe	Summe
Chmelnyzki (2 Treffen)	52	x 250,00 €	13.000,00 €
Kamenez-Podolski (2 Treffen)	37	x 250,00 €	9.250,00 €
Schepetowka (1 Treffen)	22	x 250,00 €	5.500,00 €
Summe Beihilfen	Σ: 111	Σ: 27.750,00 €	
Projektbegleitung			1.778,67 €
Programmkosten			2.403,91 €
Sonstige Aufwendungen			0,00 €
Gesamtkosten			<u>31.932,58 €</u>

#### Projekt in der Region Brest/Belarus

Das zweite Hilfs- und Begegnungsprojekt 2011 führte vom 14. bis 17. September in die Region Brest. Besucht wurden die Städte Brest und Baranowitschi. Auf drei zentralen Begegnungen und Krankenbesuchen erhielten 101 Überlebende eine finanzielle Beihilfe.

Begegnungsort	Hilfeempfänger	Höhe der Beihilfe	Summe
Brest und Baranowitschi (3 Treffen)	99	x 250,00 €	24.750,00 €
Barauszahlung in Brest	1	x 100,00 €	100,00 €
Barauszahlung in Baranowitschi	1	x 250,00 €	250,00 €
Summe Beihilfen	Σ: 101	Σ: 25.100,00 €	
Projektbegleitung			1.623,02 €
Programmkosten			1.446,20 €
Sonstige Aufwendungen			862,22 €
Gesamtkosten			<u>29.031,44 €</u>

#### Projekt in der Region Mogiljow und Orscha/Belarus

Vom 19.- bis 22. Oktober reisten die Mitarbeiter des Maximilian-Kolbe-Werks beim dritten Hilfs- und Begegnungsprojekt 2011 in die Region Mogiljow und Orscha in Belarus. Besucht wurden die Städte Mogiljow und Bobrujsk sowie Orscha. Bei vier zentralen Begegnungen und Krankenbesuchen wurden insgesamt 63 Überlebenden eine finanzielle Beihilfe übergeben.

Begegnungsort	Hilfeempfänger	Höhe der Beihilfe	Summe
Mogiljow und Bobrjsk (insgesamt 3 Treffen)	50	x 250,00 €	12.500,00 €
Orscha (1 Treffen)	13	x 250,00 €	3.250,00 €
Summe Beihilfen	Σ: 63	Σ: 15.750,00 €	
Projektbegleitung			1.672,07 €
Programmkosten			1.025,15 €
Sonstige Aufwendungen			859,38 €
Gesamtkosten			<u>19.306,60 €</u>

### Weitere Hilfsprojekte

Neben den Hilfs- und Begegnungsprojekten wurden im Berichtsjahr weitere finanzielle Beihilfen in Notsituationen auf den Weg gebracht:

	Hilfeempfänger	Höhe der Beihilfe	Summe
Beihilfe für Galina Stutschinskaja	1	x 100,00 €	100,00 €
Medikamente und Hilfsmittel für Galina Stutschinskaja	1	x 120,00 €	120,00 €
Beihilfe für kranke und bedürftige litauische „Gerechte unter den Völkern“	20	X 90,00 €	1.800,00 €
Medikamente und med. Hilfsmittel bei Hilfs- und Begegnungsprojekten			1.416,10 €
Gesamtkosten			<u>3.436,10 €</u>

### **4.2 Wohnortnahe Kuren**

Angesicht der schwierigen finanziellen Situation der betagten KZ- und Ghettoüberlebenden, des unbefriedigenden Zustandes der medizinischen Versorgung sowie der mangelhaften Angebote seitens staatlicher Betreuungssysteme in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion ist die Nachfrage nach begleiteten wohnortnahen Kuren groß. In acht Kuren (2010: acht; 2009: neun) in Russland, Ungarn, Tschechien, Polen und in der Ukraine wurden insgesamt 145 Plätze zur Verfügung gestellt (2010: 141). Als Kurorte wurden hierfür ausgewählt: Odessa (Ukraine, Schwarzes Meer, zwei Kuren), Poljana (Ukraine, Transkarpatien), Nemirow (Ukraine), Sarvar (Ungarn, Bäderstraße) Marienbad (Tschechien, Heilquellen), Gelendzhik (Russland, Schwarzmeerküste) sowie in Nałęczów (Polen). Während der jeweils zweiwöchigen Aufenthalte erhielten die KZ- und Ghettoüberlebenden therapeutische Anwendungen wie Massagen, Inhalationen oder Physiotherapie. Alle Aufenthalte wurden von ehrenamtlichen Mitarbeitern und von Dolmetschern aus Deutschland begleitet. Als Nebenprogramm organisierten die Ehrenamtlichen kleinere Ausflugsfahrten, Spaziergänge oder Kaffeenachmittage.

### **4.3 Weihnachtspäckchen Lemberg**

Schon eine kleine Tradition ist der Weihnachtsbesuch bei den KZ- und Ghettoüberlebenden in Lviv/Lemberg in der Westukraine geworden. 2011 fuhr Schwester Ewa Tonacka vom Sozialmedizinischen Zentrum in Lodz/Polen zusammen mit der jungen Freiwilligen aus Deutschland, Sarah Oel, nach Lemberg und überbrachte bei einer zentralen Weihnachtsfeier neben einer Weihnachtskarte mit Grüßen zum Fest im Namen aller Spenderinnen und Spender Weihnachtspakete gefüllt mit Lebensmitteln, Hygiene- und Pflegeartikeln. Rund 45 KZ- und Ghettoüberlebende kamen zu einer kleinen Feier, zu weiteren 20 Kranken und Bettlägerigen fuhren die Ordensschwester und die junge Freiwillige nach Hause. Nach der Rückkehr beschrieb die 18-Jährige die Reise: „Diese Menschen wurden durch den Krieg und ihre Haft in den Konzentrationslagern eines würdigen Lebens beraubt. Jetzt im Alter haben sie nicht viel, sind krank und arm. Meist besteht die Wohnung nur aus einem einzigen Raum mit ein paar einfachen Möbeln. Bad und Küche sind auf dem Flur und werden von allen Bewohnern benutzt. Das schlimmste, was ich gesehen habe, war ein Ehepaar, das auf einer ausziehbaren, kaputten und alten Couch schläft. Sie haben niemanden, der sich um sie kümmert. Ein Altersheim ist für sie unbezahlbar.“

## 5 Maximilian-Kolbe-Jahr 2011

Am 14. August 2011 jährte sich zum 70. Mal der Todestag des Heiligen Maximilian Kolbe im Konzentrationslager Auschwitz. Der polnische Senat hatte dies zum Anlass genommen, das Jahr 2011 zum Maximilian-Kolbe-Jahr zu erklären. Das Maximilian-Kolbe-Werk beteiligte sich mit einer Reihe von kleineren und größeren Veranstaltungen.

### 5.1 Zeitzeugengespräche in Freiburg, München und Berlin



In Zusammenarbeit mit dem Colloquium Politicum im Studium Generale der Albert-Ludwig-Universität Freiburg und der Landeszentrale für politische Bildung veranstaltete das Maximilian-Kolbe-Werk am 31. Mai das Zeitzeugengespräch: „Erinnern um der Zukunft willen“. Der bewegenden Lebensgeschichte der polnischen Jüdin Ruta Wermuth-Burak hörten über 200 Gäste zu. Ihre Geschichte enthält zahlreiche Aspekte des nationalsozialistischen Terrors: Ghetto, Deportation, Flucht, Zwangsarbeit in Deutschland und schließlich die jahrzehntelange Suche nach dem totgeglaubten Bruder.

Am 18. September fand ein ebenfalls gut besuchter „Abend der Begegnung“ mit KZ-Überlebenden aus Estland und dem Geschäftsführer des Maximilian-Kolbe-Werks, Wolfgang Gerstner, im Exerzitienhaus Schloss Fürstenried in München statt. Die Überlebenden waren als junge Frauen und Männer in den Konzentrationslagern Stutthof, Ravensbrück und in weniger bekannten Lagern im Baltikum inhaftiert. An der Begegnung nahm auch der Münchner Weihbischof Engelbert Siebler teil, der die Grüße von Kardinal Reinhard Marx und der Erzdiözese München-Freising überbrachte.

Unter keinem guten Stern stand ein Zeitzeugengespräch im Cathedralforum in Berlin unter dem Titel: „Den Eltern entrissen – zwei Kinderschicksale“ mit Alodia Witaszek-Napierala aus Polen und der Litauerin Julijana Zarchi. Es sollte im Rahmen eines kleinen Zeitzeugenprojektes durchgeführt werden. Es kam nur ein Zuhörer. Unglücklich war auch der Umstand, dass zeitgleich in Berlin eine prominent besetzte Podiumsveranstaltung der Maximilian-Kolbe-Stiftung stattfand.

### 5.2 Pilgerreise „Auf den Spuren des Heiligen Maximilian Kolbe“

Höhepunkt des Maximilian-Kolbe-Jahrs war für das Hilfswerk die Studien- und Begegnungsreise „Auf den Spuren des Heiligen Maximilian Kolbe“. Eingeladen wurden Spenderinnen und Spender und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der Zeit vom 6. bis 15. August 2011 machte sich eine Gruppe von 21 Reisenden zusammen mit dem MKW-Geschäftsführer Wolfgang Gerstner auf den Weg, die Schlüsselstationen im Leben von Maximilian Kolbe in den Orten Warschau, Niepokalanow, Lodz, Tschenschow, Krakau und Auschwitz aufzusuchen.



Ehemalige KZ- und Ghettohäftlinge begleiteten einige Tage die Teilnehmer, außerdem standen Zeitzeugengespräche an. Das Ehepaar Ulrich und Ursula Fox stimmten bei jeder Station die Wallfahrer geistlich und mit Hilfe eines eigens erstellten Liederbuchs ein. Jeder der neun Tage stand unter einem Motto aus dem Leben von Maximilian Kolbe. Es gab Andachten, Reflexionen, Informationen über das Leben von Maximilian Kolbe und Gottesdienstbesuche.

In Lodz besuchte die Gruppe das Sozialmedizinische Zentrum des Maximilian-Kolbe-Werkes. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer Wolfgang Gerstner präsentierte die Leiterin der Einrichtung, Ordensschwester Ewa Tonacka, die neuen Räume des Zentrums. Höhepunkt und Abschluss der Pilgerreise waren die Tage in Auschwitz/Oswiecim. Eine Gruppe von zwölf KZ- und Ghettoüberlebenden verlebte gemeinsam mit den Pilgern die Tage und die Feierlichkeiten anlässlich des 70. Todestages Maximilian Kolbes. Sie begleiteten die Pilger auf ihrem Weg durch das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Bei der dreistündigen Veranstaltung, an der zahlreiche Bischöfe und Kardinäle sowie der Präsident des Maximilian-Kolbe-Werks, Peter Weiß MdB, teilnahmen, wurden der Pilgergruppe Ehrenplätze zugeteilt. Abschluss der Studienfahrt war der Besuch der Ausstellung des Auschwitz-Überlebenden Marian Kolodziej.

## 6 Internationale Begegnung - Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0

Die Internationale Begegnung 2011 stand im Maximilian-Kolbe-Jahr als Auftaktveranstaltung gleich zu Beginn des Jahres. Dabei gingen zwölf KZ- und Ghettoüberlebende sowie 24 junge Menschen der Frage nach, wie aktives Erinnern und Gedenken in naher Zukunft aussehen kann, wenn keine Überlebenden von Konzentrationslagern und Ghettos mehr zu ihrem Leben befragt werden können. Eine weitere Frage schloss sich daran an: In welcher Weise können neue Medien bei dieser Aufgabe helfen? Die zweiteilige Internationale Begegnung fand vom 23. bis 28. Januar 2011 im polnischen Oświęcim (Auschwitz) und vom 23. bis 27. März 2011 in der Gedenkstätte Buchenwald statt. Die aus über 100 Bewerbungen ausgewählten jungen Teilnehmenden kamen aus Deutschland, Israel, Litauen, Mazedonien, Polen, Russland, Tschechien und der Ukraine.



Im ersten Teil der Internationalen Begegnung stand neben der Teilnahme am Jahrestag der Befreiung des Lagers Auschwitz der direkte Kontakt zwischen jungen Menschen und Überlebenden des nationalsozialistischen Terrors im Mittelpunkt. Ziel dabei war der Aufbau von Weggemeinschaften über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg und die Vermittlung von historischem Grundlagenwissen, demokratischen Werten und Menschenrechten. Zusätzlich waren die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, die Zeitzeugen mit Hilfe verschiedener Medientechniken zu

porträtieren und ihre Aussagen auf kreative Weise zu verarbeiten. Die praktische Arbeit dazu fand in Kleingruppen unter professioneller Anleitung statt, wobei sich jede Gruppe auf ein mediales Format (Audio, Video, Text, Internet und Web 2.0) spezialisierte.

Das zweite Seminar in der Gedenkstätte Buchenwald galt primär der Bearbeitung und der Vorstellung der Medienprojekte. Aus Sicht des Maximilian-Kolbe-Werks fand eine erfolgreiche Fortentwicklung des Seminars aus dem Vorjahr statt. Die Ziele wurden erreicht und die durchgeführten Projektarbeiten übertrafen die Erwartungen sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die Ergebnisse sind auf der eigens eingerichteten Website ([www.maximilian-kolbe-werk.blogspot.de](http://www.maximilian-kolbe-werk.blogspot.de)) zu sehen und zu hören.



Zuschüsse für das Projekt erhielt das Maximilian-Kolbe-Werk vom Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vom Bündnis für Demokratie und Toleranz sowie von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Zusätzlich spendeten die Dr. Heinz-Horst Deichmann-Stiftung, die Sparkasse Freiburg und die Stiftung DKM Darlehnskasse Münster für das Vorhaben. Durchgeführt wurde die Internationale Begegnung 2011 in Kooperation mit dem Klub Inteligencji Katolickiej (KIK) in Warschau, dem Lodscher Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge Hitlerischer Konzentrationslager, Gefängnisse und Ghettos sowie dem *Centrum Dialogu i Modlitwy w Oświęcimiu* (Zentrum für Dialog und Gebet in Oświęcim).

## 7 Ehrenamtliche Mitarbeit

### 7.1 Vertrauensleute in Polen

In fast allen 49 früheren Woiwodschaften Polens hat das Maximilian-Kolbe-Werk feste Ansprechpartner: Die „Vertrauensleute“. Sie kümmern sich um ihre Kameradinnen und Kameraden, nehmen Anmeldungen für Kur- und Erholungsaufenthalte entgegen, organisieren Krankenbesuche, vermitteln medizinische Hilfsmittel oder häusliche Pflege.



Einmal im Jahr kommen alle Vertrauensleute in Lodz zusammen. Das Treffen vom 4. bis 7. Oktober 2011 stand dabei im Zeichen eines deutsch-polnischen Austauschs. Zum ersten Mal nahmen Vertreter der deutschen Ehrenamtlichen teil. Die jungen Freiwilligen aus Deutschland, die im September ihren Dienst aufgenommen hatten, stellten sich bei dem Treffen den Vertrauensleuten vor. Auf dem Jahrestreffen 2011 wurde das Sprecherteam der polnischen Vertrauensleute mit den ehemaligen KZ- und Ghettohäftlingen Zdzislaw Badio (Lublin), Zdzislaw Wlodarczyk (Kattowitz) und Anna Stachowiak (Stettin) neu besetzt.

## **7.2 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland**

### Weiterbildung zum Thema „Erholungs- und Begegnungsaufenthalte“ in Höchst (Odenwald)

2011 wurde das im Jahr zuvor erstmals angebotene Fortbildungsseminar für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeführt. Vom 9. März bis 11. März versammelten sich 17 Teilnehmende im Exerzitien- und Bildungshaus Horrem in Kerpen bei Köln. Unter Leitung von Christoph Kulesa und Sebastian Schröder-Esch von der Geschäftsstelle Freiburg befassten sich die Teilnehmenden mit dem Thema „Planung und Durchführung von Erholungs- und Begegnungsaufenthalten für KZ- und Ghettoüberlebende“. Als Referentin wirkte Christiane Diekhans, Dortmund, mit. Die Fortbildung wurde durch eine Spende der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin, Frau Hannelore Kraft, gefördert.

### Supervisionsseminar in Freiburg

Wie schon im Vorjahr wurde auch im Berichtsjahr wieder eine Supervisionsveranstaltung für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Sie fand am 27. und 28. Oktober unter der Leitung des Diplompädagogen und Supervisors Ottmar Polnau in Freiburg statt.

### Jahrestreffen der Ehrenamtlichen in Freiburg

Das Jahrestreffen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland wurde vom 28. bis 30. Oktober 2011 in Freiburg durchgeführt. Neben den Hauptamtlichen der MKW-Geschäftsstelle nahmen daran 44 Ehrenamtliche teil. Zu den Themen des Treffens gehörten die Kurzberichte der Ehrenamtlichen aus dem aktuellen Arbeitsjahr und ein Vortrag von Philipp Rauh vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Erlangen, über die „Humanexperimente an Häftlingen in NS-Konzentrationslagern“. Im Zentrum der inhaltlichen Arbeit standen jedoch die Überlegungen zur zukünftigen Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks „Wie geht es weiter...?“. Die in Kleingruppen erarbeiteten Vorschläge wurden am Ende des Treffens mit dem Präsidenten des Werks, Peter Weiß MdB, erörtert. Den Abschluss des Treffens bildete die Eucharistiefeier mit Oliver Schmidt, Direktor des Zentrums für Berufungspastoral in Freiburg.

## **8 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **8.1 Rundbriefe und Mailings**

Die Lebensgeschichte der polnischen Jüdin Ruta Wermuth-Burak war eines der Themen der vier Rundbriefe und Mailings, die 2011 versendet wurden. Weiter griffen wir die Lebensgeschichte von Maximilian Kolbe auf und porträtierten Roman Dabrowski, der zu gleichen Zeit wie Pater Kolbe in Auschwitz inhaftiert war. Beeindruckt zeigten sich unsere Leser auch vom Bericht von Ehrenamtlichen, die kranke und bettlägerige KZ- und Ghettoüberlebende in Polen besucht hatten. Insgesamt erreichten diese regelmäßigen Publikationen unseres Werkes jeweils knapp 10.000 Spenderinnen und Spender und an der Arbeit des MKW Interessierte.

### **8.2 Homepage**

Die Internetseiten des Maximilian-Kolbe-Werks wurden regelmäßig aktualisiert und erweitert. Berichte über Erholungs- und Begegnungsaufenthalte, über Zeitzeugenprojekte oder über Wohnortnahe Kuren werden auf den Internetseiten vorgestellt. Im Jahr 2011 wurde die Homepage [www.maximilian-kolbe-werk.de](http://www.maximilian-kolbe-werk.de) über 84.000 Mal, das heißt rund 7000 mal monatlich, aufgerufen. Die separat aufgebaute Website der Internationalen Begegnung 2011 erfasste rund 11.000 Besuche. Über dieses Projekt ist das Maximilian-Kolbe-Werk auch auf „Facebook“ sowie einem eigenen YouTube-Kanal präsent.

### **8.3 Pressearbeit/Pressespiegel**

Themen der Pressemeldungen im Jahr 2011 waren u.a. das Maximilian-Kolbe-Jahr, die Internationale Begegnung in Auschwitz und Buchenwald sowie die Erinnerung an das Massaker im ukrainischen Babij Jar vor 70 Jahren. Meldungen zum Tod des früheren Präsidenten des Werkes, Dr. Werner Remmers, die Verlängerung des Projekts „Demokratieerziehung an sächsischen Schulen, über öffentliche Zeitzeugenveranstaltungen sowie über Begegnungsaufenthalte in Deutschland gingen ebenfalls über die Medien. Insgesamt wurde die Presse mit zwölf Pressemeldungen über die Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks informiert.

### **8.4 Broschüren**

Im Berichtsjahr 2011 stieß neben unseren Broschüren „Ich war von Anfang an in Auschwitz“ und „Fragt uns, wir sind die letzten...“ vor allem das Buch „Im Mahlstrom der Zeiten“ von Ruta Wermuth-Burak auf großes Interesse. Die bereits aufgenommene Arbeit einer Broschüre über Maximilian Kolbe mit einer Kurzbiographie und theologischen Reflexionen konnte im Berichtsjahr leider noch nicht abgeschlossen werden. Sie soll zum 30. Jahrestag der Heiligsprechung des Märtyrers im Oktober 2012 fertig gestellt werden.

## **9 Jahresrechnung 2011**

Die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris geprüfte Jahresrechnung 2011 stellt alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich dar und wird in Kurzform im Rundbrief Juli 2012 und auf der Homepage des Maximilian-Kolbe-Werks veröffentlicht.

Freiburg, 25. Mai 2012



Wolfgang Gerstner  
Geschäftsführer

Anhang: Jahreschronik 2011

**10 Anhang: Jahreschronik 2011****Januar**

20.1.-28.1.	Hofheim (Taunus) & Hungen	Zeitzeugenprojekt mit der polnischen KZ-Überlebenden Krystyna Kozak
23.1.-28.1.	Oświęcim (Polen)	Internationale Begegnung „Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0“, erster Teil

**Februar**

13.2.-19.2.	Detmold	Zeitzeugenprojekt mit der polnischen KZ-Überlebenden Genowefa Kowalczuk
16.2.-21.2.	Kalisz (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Ingrid Kossowski

**März**

9.3.-11.3.	Kerpen-Horrem	Fortbildungsseminar „Erholungs- und Begegnungsaufenthalte“ für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MKW
19.3.-26.3.	Gummersbach	Zeitzeugenprojekt mit den polnischen KZ- und Ghettoüberlebenden Brygida Czekanowska und Karol Gdanietz
23.3.-27.3.	Weimar-Buchenwald	Internationale Begegnung „Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0“, zweiter Teil
26.3.-3.4.	Kassel	Zeitzeugenprojekt mit der polnischen KZ-Überlebenden Krystyna Kozak
27.3.-3.4.	Mettlach	Zeitzeugenprojekt mit den ungarischen KZ- und Ghettoüberlebenden Belane Pusztai und Andor Frankl

**April**

3.4.-9.4.	Bad Essen	Zeitzeugenprojekt mit der Holocaust-Überlebenden Henriette Kretz aus Belgien
4.4.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 68 KZ- und Ghettoüberlebende
6.4.-16.4.	Leverkusen	Zeitzeugenprojekt mit dem Holocaust-Überlebenden Michael Treyster aus Weißrussland
8.4.	Freiburg	Mailing-Versand April 2011 Auflage 9.950 Stück
10.4.-16.4.	Höchst (Odenwald)	Zeitzeugenprojekt mit sechs KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen und Belgien (in Kooperation mit dem Bistum Mainz)
13.4.	Berlin/Freiburg	Vorstandssitzung des Maximilian-Kolbe-Werk e.V. – Videokonferenz
30.4.-8.5.	Mühlhausen (Oberpfalz)	Zeitzeugenprojekt mit den polnischen KZ-Überlebenden Ignacy Golik und Eugeniusz Szobski
30.4.-14.5.	Ustka (Polen)	Kuraufenthalt für acht polnische KZ- und Ghettoüberlebende

**Mai**

2.5.-6.5.	Region Chmelnyzkiy (Ukraine)	Hilfs- und Begegnungsprojekt
2.5.-15.5.	Wadern-Löstal bei Mettlach	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit acht ungarischen Gästen
2.5.-5.5.	Lingen (Emsland)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit zwölf polnischen Gästen
3.5.-17.5.	Billigheim	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit 14 russischen Gästen
12.5.-1.6.	Duderstadt	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit acht polnischen Gästen (in Kooperation mit dem DiCV Hildesheim)
14.5.-28.5.	Międzywodzie (Polen)	Kuraufenthalt für zwölf polnische KZ- und Ghettoüberlebende
14.5.	Freiburg	MKW-Informationsstand auf dem Europa-Tag in Freiburg
16.5.-30.5.	Ustka (Polen)	Kuraufenthalt für 16 polnische KZ- und Ghettoüberlebende

## Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

20.5.	Fulda	Mitgliederversammlung des Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
20.5.-3.6.	Feldberg (Schwarzwald)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit elf polnischen Gästen
23.5.	Freiburg	Fernsehteam des SWR in der MKW-Geschäftsstelle
23.5.-4.6.	Odessa (Ukraine)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 ukrainischen Gästen
27.5.-10.6.	Elkeringhausen & Paderborn	Zeitzeugenprojekt mit sechs KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen
27.5.-14.6.	Bad Salzschlirf	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit sieben polnischen Gästen (in Kooperation mit dem DiCV Fulda)
29.5.-10.6.	Lublin, Chelm, Zamość, Krosno, Tarnów	Krankenbesuche von Ehrenamtlichen Gisela und Werner Kramer sowie Nina Penkert (ASF-Freiwillige)
31.5.	Freiburg	„Erinnern um der Zukunft willen – Zeitzeugen der NS-Zeit im Gespräch“, Zeitzeugenabend mit der Holocaust-Überlebenden Ruta Wermuth-Burak aus Polen (in Kooperation mit dem Colloquium Politicum der Universität Freiburg)
31.5.	Berlin	Workshop bei der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ zum Thema „Engagement für Opfer des Nationalsozialismus“
31.5.-14.6.	Ustka (Polen)	Kuraufenthalt für 22 polnische KZ- und Ghettoüberlebende

## Juni

2.6.-16.6.	Inowrocław (Polen)	Kuraufenthalt für zwölf polnische KZ- und Ghettoüberlebende
6.6.-20.6.	Kudowa Zdrój (Polen)	Kuraufenthalt für acht polnische KZ- und Ghettoüberlebende
13.6.	Dresden	Informationsstand anlässlich der Seligsprechung von Alojs Andritzki
14.6.-28.6.	Münstertal (Schwarzwald)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit zehn polnischen Gästen
14.6.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 55 Witwen von KZ- und Ghettoüberlebenden
17.6.-1.7.	Inowrocław (Polen)	Kuraufenthalt für zwölf polnische KZ- und Ghettoüberlebende
19.6.-2.7.	Zalesie (Polen)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit 17 weißrussischen Gästen
19.6.-3.7.	Köln	Zeitzeugenprojekt mit zwölf KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen
25.6.-2.7.	Köln	Zeitzeugenprojekt mit den polnischen KZ- und Ghettoüberlebenden Ignacy Krasnokucki und Jerzy Michnol (in Kooperation mit dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln)
26.6.	Łódź (Polen)	Transport mit medizinisch-pflegerischen Hilfen an das Sozialmedizinische Zentrum Lodz
29.6.-6.7.	Bydgoszcz (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Claudia Zwerger
29.6.-13.7.	Nałęczów (Polen)	Kuraufenthalt für zehn polnische KZ- und Ghettoüberlebende

## Juli

1.7.-15.7.	Bad Saarow	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit elf russischen Gästen
2.7.-16.7.	Inowrocław (Polen)	Kuraufenthalt für zwölf polnische KZ- und Ghettoüberlebende
2.7.-9.7.	Wałbrzych (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Christiane Langer
2.7.-10.7.	Bretzfeld	Zeitzeugenprojekt mit den polnischen KZ- und Ghettoüberlebenden Ignacy Golik und Eugeniusz Szobski (in Kooperation mit dem Bildungszentrum Bretzfeld)
4.7.-19.7.	Ciechocinek (Polen)	Kuraufenthalt für 40 polnische KZ- und Ghettoüberlebende
13.7.-28.7.	Kleve (Wasserburg Rindern)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit 14 polnischen Gästen
13.7.-23.7.	Piła (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Christa Teiner
15.7.-29.7.	Schmochtitz	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit zehn litauischen Gästen
15.7.	Freiburg	Rundbrief-Versand Auflage 9.989 Stück
15.7.	Freiburg	Vergabesitzung – 67 Beihilfen für KZ- und Ghettoüberlebende und 6 weitere Angehörige
17.7.-24.7.	Legnica (Polen)	Krankenbesuche des Ehrenamtlichen Hubertus Knothe
17.7.-31.7.	Horyniec Zdrój (Polen)	Kuraufenthalt für zwei polnische KZ- und Ghettoüberlebende
17.7.-31.7.	Inowrocław (Polen)	Kuraufenthalt für zwölf polnische KZ- und Ghettoüberlebende



19.7.-3.8.	Ciechocinek (Polen)	Kuraufenthalt für 30 polnische KZ- und Ghettoüberlebende
27.7.-10.8.	Nałęczów (Polen)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 weißrussischen Gästen
28.7.-9.8.	Ostritz (Neiße)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit zwölf polnischen Gästen (in Kooperation mit dem IBZ St. Marienthal)

### August

1.8.-15.8.	Inowrocław (Polen)	Kuraufenthalt für zwölf polnische KZ- und Ghettoüberlebende
5.8.-19.8.	Warendorf-Freckenhorst (Münsterland)	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit 14 polnischen Gästen (in Kooperation mit Pax Christi Lüdinghausen)
6.8.-15.8.	Polen	Pilgerfahrt „Auf den Spuren des Hl. Maximilian Kolbe“ nach Warschau, Niepokalanów, Łódź, Częstochowa, Kraków, Oświęcim
10.8.-26.8.	Kalisz (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Ingrid Kossowski
10.8.-24.8.	Nałęczów (Polen)	Kuraufenthalt für zehn polnische KZ- und Ghettoüberlebende
16.8.-30.8.	Inowrocław (Polen)	Kuraufenthalt für zehn polnische KZ- und Ghettoüberlebende
18.8.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 76 KZ- und Ghettoüberlebende
21.8.-4.9.	Köln	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit 14 weißrussischen Gästen
21.8.-4.9.	Horyniec Zdrój (Polen)	Kuraufenthalt für sechs polnische KZ- und Ghettoüberlebende
24.8.-7.9.	Nałęczów (Polen)	Kuraufenthalt für zehn polnische KZ- und Ghettoüberlebende
27.8.-2.9.	Ockenheim (Rheinhessen)	Zeitzeugenprojekt mit sechs KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen und Belgien (in Kooperation mit dem Bistum Mainz)
31.8.-14.9.	Ustka (Polen)	Kuraufenthalt für 14 polnische KZ- und Ghettoüberlebende

### September

1.9.-14.9.	Odessa (Ukraine)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 ukrainischen Gästen
1.9.-15.9.	Ciechocinek (Polen)	Kuraufenthalt für zwei polnische KZ- und Ghettoüberlebende
4.9.-9.9.	Zwickau und Umgebung	Zeitzeugenprojekt mit den polnischen KZ- und Ghettoüberlebenden Henriette Kretz und Janusz Garlitzki (in Kooperation mit dem Freistaat Sachsen)
7.9.-21.9.	Nałęczów (Polen)	Kuraufenthalt für fünf polnische KZ- und Ghettoüberlebende
10.9.-17.9.	Dresden	Zeitzeugenprojekt mit sechs KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen, Belgien und Ungarn (in Kooperation mit dem Freistaat Sachsen)
15.9.-29.9.	Kudowa Zdrój (Polen)	Kuraufenthalt für sechs polnische KZ- und Ghettoüberlebende
18.9.-2.10.	Horyniec Zdrój (Polen)	Kuraufenthalt für sechs polnische KZ- und Ghettoüberlebende
11.9.-25.9.	Wallerfangen (Saarland)	Zeitzeugenprojekt mit acht KZ- und Ghettoüberlebenden aus der Ukraine (in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Dillingen)
12.9.-30.9.	Oberursel (Taunus)	Zeitzeugenprojekt mit der polnischen KZ-Überlebenden Krystyna Kozak
14.9.-17.9.	Region Brest (Weißrussland)	Hilfs- und Begegnungsprojekt
14.9.-28.9.	München	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit zwölf estnischen Gästen (in Kooperation mit dem Katholikenrat der Stadt München)
15.9.-29.9.	Ustka (Polen)	Kuraufenthalt für 22 polnische KZ- und Ghettoüberlebende
18.9.	München	„Abend der Begegnung mit Gästen aus Estland“ im Schloss Fürstenried
19.9.-2.10.	Nemirow (Ukraine)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 ukrainischen Gästen
19.9.-1.10.	Klosterabtei St. Martin in Beuron	Erholungs- und Begegnungsaufenthalt mit vier polnischen Gästen
27.9.-2.10.	Jelenia Góra (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Monika Hehnen

### Oktober

4.10.-7.10.	Łódź (Polen)	Jahrestreffen der Vertrauensleute in Polen
10.10.-24.10.	Poljana (Ukraine)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 ukrainischen Gästen (Roma)
14.10.-17.10.	Mosbach/Neckarelz	Zeitzeugenprojekt mit sechs KZ- und Ghettoüberlebenden aus Polen und der Ukraine (in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neckarelz)

## Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

14.10.-23.10.	Ibbenbüren	Zeitzeugenprojekt mit der polnischen KZ-Überlebenden Krystyna Kozak
14.10.	Freiburg	Mailing-Versand Oktober 2011 Auflage 9.962 Stück
19.10.-22.10.	Region Mogiljow und Orscha (Weißrussland)	Hilfs- und Begegnungsprojekt
21.10.-28.10.	Berlin	Zeitzeugenprojekt mit den KZ- und Ghettoüberlebenden Julijana Zarchi aus Litauen und Alodia Witaszek-Napierała aus Polen
25.10.2011	Berlin	Kathedralforum St. Hedwig: Zeitzeugengespräch mit Julijana Zarchi und Alodia Witaszek-Napierała
27.10.-28.10.	Freiburg	Supervisionsseminar für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Maximilian-Kolbe-Werks
28.10.-30.10.	Freiburg	Jahrestreffen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Maximilian-Kolbe-Werks

### **November**

6.11.-12.11.	Mettlach	Zeitzeugenprojekt mit der ungarischen Ghettoüberlebenden Blanka Pudler
9.11.-23.11.	Gelendshik (Russische Förderation)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 russischen Gästen
11.11.-13.11.	Wałbrzych (Polen)	Krankenbesuchsprojekt von Schülern des Gymnasiums Bad Kissingen
14.11.-28.11.	Sarvar (Ungarn)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 18 ungarischen Gästen
29.11.-13.12.	Marienbad (Tschechien)	Begleiteter Kuraufenthalt mit 14 tschechischen Gästen
28.11.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 13 Angehörige von KZ- und Ghettoüberlebenden
28.11.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 2 behinderte Kinder von KZ- und Ghettoüberlebenden
Nov./Dez.	Kalisz, Krosno (Polen)	Krankenbesuche der Ehrenamtlichen Ingrid Kossowski
30.11.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 37 Witwen von KZ- und Ghettoüberlebenden

### **Dezember**

Anfang Dez.	Polen	Weihnachtsaktion 2011, Krankenbesuche und Päckchen für ca. 2800 KZ- und Ghettoüberlebende in Polen
2.12.	Freiburg	Rundbrief-Versand Auflage 9.932 Stück
16.12.	Lviv/Lemberg (Ukraine)	Adventsfeier mit Päckchen für KZ- und Ghettoüberlebende im Lemberger Gebiet
16.12.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 50 KZ- und Ghettoüberlebende
23.12.-02.01.	Horyniec-Zdrój, Inowrocław, Jurata, Kudowa Zdrój, Nałęczów (Polen)	Gemeinsame Feier des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels für 142 KZ-Überlebende in fünf Gästehäusern in Polen
28.12.	Freiburg	Vergabesitzung – Beihilfen für 50 KZ- und Ghettoüberlebende, für 11 Witwen und für vier Angehörige von KZ- und Ghettoüberlebenden